

DIGITALE PHONETISCHE ANALYSEN FÜR "VERHALTENSPARTITUREN"

Peter Winkler, Forschungsprojekt "Kommunikation und Interaktion" (Leitung: Prof. Dr. Th. Luckmann/Dr. P. Gross) am Fachbereich Psychologie/Soziologie der Universität Konstanz, Bundesrepublik Deutschland

Für die phänomenologische Analyse von unmittelbaren dyadischen Interaktionen ist es sinnvoll, sich einer beschreibenden "Partitur" zu bedienen, die möglichst detailliert und komplex ist. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es einer multidisziplinären Erforschung von Sprache, Sprechen, Mimik und Gestik. Die Aufgabe des Phonetikers in diesem Team ist es, aus dem Methodenrepertoire der modernen Phonetik solche Verfahren auszuwählen und anzuwenden, die eine exakte Messung, eine umfassende Notierung und eine plausible Visualisierung erlauben, und die sich mit nicht-phonetischen Analysen harmonisch verknüpfen lassen. Folgende Methoden erfüllen diese Anforderungen: normalphonetische Transkriptionen, Notationen der paralinguistischen Merkmale und digitale Messungen bzw. Kurvenaufzeichnungen. Um eine fortlaufende Messung und Registrierung mit mehreren Parametern über eine Gesamtlänge von 120 Min. Sprachschall ökonomisch durchführen zu können, wurde ein digitales Schallanalyseprogramm verwendet.¹ Folgende Grundparameter wurden ausgewählt: Zeitachse in 1/10 Sek., Bildzählung in 1/25 Sek., Oszillogramm, Signal-Pausen-Ratio, Weglänge des Signals, Lautstärkepegel, Grundtonbewegung, Frikativ- und Stimmhaftigkeitserkennung sowie ein digitales Sonagramm. Das digitalisierte Schallmaterial wird zunächst segmentiert und maschinell mit Transkriptionssymbolen versehen (mittels gesondertem Transkriptions-File), damit der Plotter-Ausdruck zugleich Messkurven und Transkription enthält. Im Referat werden die Entwicklung und Anwendung des Analyseprogramms erläutert, der Einsatz phonetischer Methoden in den Sozialwissenschaften diskutiert und einige Beispiele aus dem Analysematerial demonstriert. Ausführlich besprochen wird das entscheidende Problem der Verknüpfung von Transkriptionen und Eindrucksurteilen mit den phonetischen Messungen, nonverbalen Kodierungen und den Daten der Konversationsanalyse.

(1) Die Analyseprogramme wurden entwickelt in Zusammenarbeit mit Professor Dr. H.G. Tillmann, Institut für Phonetik und sprachliche Kommunikation der Universität München.